

# Grundwissen Katholische Religionslehre

## 6. Klasse

### 6.1 Zwischen Leistungserwartungen und Erlebniswelten: eigene Orientierung finden

Das Leben der Menschen wird bestimmt durch einen gleichmäßigen Rhythmus: einer Zeit zum Arbeiten und einer Zeit zur Muße (Freizeit, Ruhezeit ...).

**Kirchliche Feiertage** erinnern uns insbesondere daran, was Gott für uns Menschen getan hat. So gibt es zwei große Festkreise im Kirchenjahr:

#### Weihnachtsfestkreis

1. Advent: Beginn des Kirchenjahres  
Adventszeit  
Weihnachten

#### Osterfestkreis

Aschermittwoch: Beginn der Fastenzeit  
Karwoche: Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag  
Ostern  
Pfingsten

### 6.2 Kinder in der Einen Welt: Kinder des einen Gottes

Die **Lebenschancen** in der Einen Welt sind **ungleich verteilt** (Rohstoffe, Menschenrechte ...)! Menschen tragen jedoch **Verantwortung füreinander**. Gerade die **Botschaft Jesu verlangt unsere Solidarität** und unseren Einsatz. (s. Kernsatz aus der Gerichtsrede, Hauptgebot und Sozialverpflichtung des Eigentums!). Deshalb trägt die Kirche dem Rechnung durch ihre unterschiedlichen **Hilfswerke**, wie z. B. Adveniat, Missio, Misereor. Diese Organisationen leben vom **Engagement (der freiwilligen Mitarbeit)** und von den Spenden **der einzelnen Christen**.

### 6.3 Menschliche Macht unter dem Anspruch Gottes: Könige in Israel

Unterdrückung existierte zu allen Zeiten, weil **Menschen ihre Macht missbrauchten**. Deshalb gab es in **Israel ursprünglich keinen König**, nur **Jahwe allein** sollte Herrscher und König sein. **In Krisenzeiten** wurden geeigneten Personen, den so genannten **Richtern**, die Führungsaufgaben übertragen.

Wegen des zunehmenden Drucks auswärtiger Feinde, z. B. der Philister, führte man um 1000 v. Chr. das Königsamt ein. Die ersten und berühmtesten **Könige** sind **Saul, David und Salomon**. Sie leisteten als Stellvertreter Gottes auf Erden Großes. Zugleich hat aber auch jeder auf seine Weise gesündigt. Die Bibel verschweigt dies nicht.

### 6.4 Aus dem Dunkel zum Licht: Jesus gibt Hoffnung in Leid und Tod

Auf irgendeine Weise erfahren alle **Menschen Krankheit, Leid und Tod** und müssen das verarbeiten. **Jesus hat gegen das Leid gekämpft** (z. B. Lk 5,17-26: Heilung des Gelähmten). Den Mächtigen seiner Zeit hat das missfallen: Sie bewirkten seine **Verurteilung zum Tod am Kreuz**. Durch die **Auferweckung Jesu** aber zeigt Gott: Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Beginn neuen Lebens (vgl. **Lk 24,13-35: Emmausjünger**).

Der **Glaube an die Auferstehung** gibt den Christen Trost; er ermutigt sie dazu, **wie Jesus gegen das Leid zu kämpfen**. An den Feiertagen der Karwoche gedenken die Christen des Kreuzwegs und der Passion Jesu, an Ostern feiern sie seine Auferweckung.

### 6.5 Christliches Gemeindeleben: Begeisterung und Mut am Anfang – Impulse für heute

Die Christen glauben, dass ihre **Gemeinschaft von Anfang an** durch die Kraft Gottes, den **Heiligen Geist, geführt** worden ist. Durch die Erfahrung des Heiligen Geistes an **Pfingsten** beginnen die zuvor noch ganz verängstigten Jünger, die Botschaft Jesu in alle Welt zu tragen. Pfingsten ist somit der Geburtstag der Kirche!

**Paulus gründet Gemeinden** auf mehreren **Missionsreisen** z. B. in Korinth und Ephesus. Erste **Streitigkeiten zwischen Judenchristen und Heidenchristen** bezüglich der jüdischen Gesetze und der Beschneidung werden auf dem **Apostelkonzil in Jerusalem** gelöst.

Bis ca. 300 n. Chr. werden **Christen im Römischen Reich** immer wieder **verfolgt** und erleiden den Martyrertod. Kaiser Konstantin beendet die Verfolgungen mit dem **Toleranzedikt von Mailand 313 n. Chr.** und fördert das Christentum (**Konstantinische Wende**).

